

Interview Linard Bardill

Wabern:

Hast du zum Quartier Wabern eine besondere Beziehung? Wodurch ist diese entstanden?

LB Meine Frau kommt aus Wabern. Darum ist Wabern auch einer meiner Glücksorte. Übrigens kenne ich die Heitere Fahne. Dort finde ich auch so ein zukunftsweisendes Projekt. Da wird Integration gelebt, ohne viel darüber zu quatschen.

Meine Frau hat alle meine Lieder zuerst gehört und auch sehr kritisch kommentiert.

Studium → Kunst:

Du hast Theologie studiert. Nach dem Studium hast du gleich deine Arbeit als Künstler begonnen. Wie kam es zu diesem Schwenker vom einen zum anderen? Hat deine Beziehung zur Religion einen Einfluss auf deine Musik und dein Werk?

LB Heute erachte ich die Ethik als über den Religionen stehend. Jeder Mensch ist fähig zum Guten, Wahren und Schönen. Und er hat ein Organ, das man als Gewissen bezeichnen könnte. Daran glaube ich. Das macht mir Hoffnung. Auch wenn der Mensch genauso fähig zum Schlechten, zur Lüge, zum Hässlichen hat. Aber darunter ist die Liebe zum Menschen nicht zu haben.

Menschenliebe:

Mit deiner Kunst hast du es immer wieder geschafft, Menschen zusammen zu bringen. Welche Rolle hat dieses Zusammenführen von Menschen für dich? Ist dies ein wichtiger Motor für deine Arbeit?

LB Menschen brauchen Menschen. Ohne Beziehung gibt es keine Lust, kein Lernen, kein Verstehen, und Beziehung hat immer auch mit Sprache zu tun. Der tiefste Grund für Beziehung ist die Liebe. Zuerst die Liebe der Mutter, des Vaters zum Kind, dann auch die Liebe zu mir selbst, dann die Liebe zu meinen Freunden.

Ein Land?

LB Ich weiss nicht, ob man die Schweiz, eine Nation, etwas Abstraktes lieben kann. Ein Land, seine Menschen, das/die man kennt hingegen schon.

Diversität:

Du hast unterschiedlichste Projekte geschaffen. Nach deinem Theologie Studium hast du gleich deine Karriere auf der Bühne als Liedermacher gestartet. Du hast viel Musik für Kinder und Erwachsene kreiert, du hast viele Kinderbücher geschrieben, du bist mit deinen Eseln und deinen Kindern immer wieder durch dein Dorf Scharans gelaufen, hast eine Scheune umgebaut in ein faszinierendes Bauwerk, gibst Konzerte im intimen Rahmen für Kinder im Spital, schriebst die Musik zum erfolgreichen Film Schällen Ursli, und noch Etliches mehr.

Was treibt dich immer wieder dazu, so unterschiedliche Projekte auf die Beine zu stellen? Bist du eine so vielfältige Person, oder bist du vielfältig neugierig?

LB Konstantin Wecker hatte mal ein Programm das hiess «Ich singe, weil ich ein Lied habe». Es geht auch anders ume «Ich habe ein Lied, weil ich singe». Der Singsang der Mutter an der Wiege ist der Anfang der Sprache, obwohl es noch gar keinen Inhalt gibt. Meine Lieder kommen aus dem Innern der Musik und dem Äussern des Nachdenkens. So ist es auch mit anderen Projekten. Anhand eines Hauses sieht man die Umgebung. Daher meine ich, sollte ein Haus nicht unbedingt nur in die Gegend passen. Ein Haus soll auch die Gegend prägen, im Sinne einer Atmosphäre, die der Umgebung etwas schenkt, statt ihr etwas weg zu nehmen. Deswegen braucht es gute Architekten. Das gleiche gilt für ein gutes Projekt.

Architektonisches Werk:

Du hast in Scharans eine Scheune gekauft. Ohne genau zu wissen, wohin die Reise geht, hast du mit dem berühmten Architekten Valerio Olgiati ein beeindruckendes Bauwerk errichtet. Das Werk kann jeden Freitag in Scharans besichtigt werden.

Wofür nutzt du diesen Raum heute? Inwiefern inspiriert dich dieser Raum in deiner künstlerischen Tätigkeit?

LB Am Freitagnachmittag ist Tag der offenen Türe. Es kommen Skandinavier und Portugiesen, Spanier, viel Chinesen, aber auch Amis und Südamerikaner. Das Atelier ist so etwas wie eine Ikone der gegenwärtigen Architektur geworden. Ich frage dann die Studenten manchmal, was sie fühlen, denken, empfinden. Da wird's meist sehr still. Weil die Unis den Leuten beibringen, welche Referenzen die Architektur haben muss, soll, hat. Bei Olgiatti geht es um eine Architektur, die keine Referenzen macht, sondern Sinn schafft. Das ist halt 21. Jahrhundert. Und die meisten sind noch im 20. oder gar im 19. Jahrhundert.

Kreativität allgemein:

Bestimmt hast du einen sehr offenen Blick für deine Umwelt und deine Mitmenschen. Gibt es Themen, die dich besonders zum kreativen Schaffen drängen oder interessieren dich immer wieder unterschiedliche Themen?

LB Die Kunst dreht sich immer ähnliche Themen: Liebe, Tod, Eifersucht, Leidenschaften, das Böse, das Staunen, der Tod. Diese Themen sehen für jede Generation aber wieder anders aus. Im Moment haben wir Angst, unseren Planeten nachhaltig zu verändern. Zu unseren Ungunsten. Aus Faulheit, aus Nachlässigkeit, wollen oder können wir uns nicht ändern. Das ist sicher ein starkes Thema, das auch eine reale Dimension hat. Aber ganz neu ist es nicht. Die Juden und Christen warteten zum Beispiel schon seit Jahrtausenden auf das Jüngste Gericht.

Das Ende der Welt gibt es wohl so nicht.

LB Aber in unseren Generationen ist es real möglich geworden, den Planeten grossflächig zu verändern, und zwar zum Schlechten. Durch die Atomkraft und die Klimaveränderung, die Zerstörung der Artenvielfalt. Wenn es keine Regenwürmer mehr gibt, ist unsere Nahrung massiv gefährdet. 30% aller Regenwürmer sind vom Aussterben bedroht.

Was braucht es denn?

LB Der Mensch braucht ein Umdenken, eine Transformation. Eine andere Wirtschaft, ein anderes Produzieren, ein anderes Finanzsystem, das Ende der Gier, eine andere Energieversorgung, ein Grundeinkommen, um die soziale Frage anzugehen. Diese Veränderungen können nur von der Politik herkommen. Die Analysen sind gemacht. Wir bräuchten nur noch einen neuen Menschen (lacht).

Was machen Sie?

LB Wir sind dabei, im Herbst 21 ein Welt Ethik Forum auf die Beine zu stellen, an dem genau solche Projekte des Gelingens vorgestellt und zur Nachahmung empfohlen werden. Bewaldungen in der Sahelzone, Begrünung der Wüste in Ägypten, Saatguterhaltung in Indien, Cleansing der Ozeane in Polynesien, Cradlet2Cradle Produktion. Es gibt so Vieles, das schon vom neuen Menschen erzählt.

Lied »Ufbruch und Klimastreik«:

Du hast letztes Jahr das Lied «Ufbruch und Klimastreik» komponiert und am Klimastreik am 19. März gesungen.

Ist es dir wichtig, dich auch zum Thema Umweltschutz und Klimawandel vermehrt künstlerisch auszudrücken? Welche Rolle spielen Künstler in der Gesellschaft, wenn sie sich für soziale / politische Themen engagieren?

LB Ja, Zeitzeuge ist nur, wer dem Zeitgeist mitten ins finstere Auge blickt. Das sagt der russische Lyriker Ossip Mandelstam. Und diese Zeit ist finster. Auch wenn alle in ihren Filterblasen nicht so viel davon mitbekommen. Unsere Jungen empfinden eine tiefe Angst. Das muss man ernst nehmen. Und die Alten tun gut daran, die Jungen auf der Strasse nicht allein zu lassen.

Familie:

Linard, du bist Vater von 5 Kindern. Inwiefern haben dich deine Kinder inspiriert?

Du hast einen Sohn mit einem Down Syndrom. Über ihn hast du sogar eine CD herausgegeben mit dem Titel «Der kleine Buddha». Von allem, was du durch ihn gelernt hast, gibt es eine essentielle Lehre, die er dir beschert hat?

LB Ja, er hat mir beigebracht, dass er nicht unbedingt will, dass ich ihn zu uns normalen integriere. vielmehr möchte er mich zu sich hin integrieren. Es ist alles einfach umgekehrt. als ich es für gut und richtig hielt, bevor ich ihn kennen lernen durfte.

Kindergeschichten und Lieder:

Du scheinst vor Ideen nur so zu sprudeln und sie scheinen automatisch aus dir heraus zu kommen. Ist das wirklich so oder ist der künstlerische Prozess auch bei Kinderliedern und Geschichten manchmal harzig? Was inspiriert dich zu den Kinderliedern und Geschichten?

LB Das Leben, meine Kinder, meine Nachbarn, Greta, Gedanken, Träume ...

Ich habe gehört, dass du deine ersten Lieder und Geschichten an ehemaligen Kindergartenschülern aus Wabern getestet hast. Ist das richtig?

Sind Kinder immer ein Testpublikum für deine Kinderlieder und Geschichten, bevor du diese herausgibst? Woran erkennst du, ob den Kindern eine Geschichte oder ein Lied gefällt?

LB Wenn sie lachen und mitsingen.

Du hast in deinen Liedern immer wieder witzige Elemente. Hältst du dich allgemein für eine humorvolle Person? Welche Rolle spielt Humor in deinem Leben?

LB Humor ist im Grunde immer Galgenhumor. Die Juden im Shtetl haben die unglaublichsten Geschichten und Witze erzählt, um zu überleben. Wir leben hier in einer Notlosigkeits Blase. Das ist verheerend für den Humor. Ich nehme jetzt mal die Working Poor, von denen es immerhin auch 650'000 gibt, davon aus. Die meisten in Westeuropa leben aber die Notlosigkeit. Und das ist, wie Pasolini sagte, die grösste Not, weil es in ihr keinen Humor geben kann.

Erwachsene:

Wie stellst du so ein Album eigentlich zusammen? Verfolgst du in einem Album in der Regel ein bestimmtes Thema oder stellst du es eher nach musikalischen Kriterien zusammen?

Wie entscheidest du, ob ein Lied in ein bestimmtes Album passt oder nicht?

LB Das gäbe eine lange Antwort. Immer wieder anders. Die Lieder kommen und manchmal möchte ich gerne die Geschichte dazu erzählen. Denn die Geschichte und der Ort, an dem das Lied gesungen wird, kann ein Lied sehr modulieren.

Hast du ein Beispiel?

LB Ja. Ich habe von meinem Kind mit Down Syndrom gesprochen und über die Tatsache, dass 95% dieser Kinder abgetrieben werden. Nach dem Konzert kam eine Frau zu mir und sagte, sie habe so ein Kind

abgetrieben, ob ich auch ein Lied für sie habe. Da habe ich das Lied «Wohi» geschrieben. Wenn man die Geschichte kennt, geht es halt nochmals ganz anders unter die Haut. Ich werde das Lied übrigens am Konzert in Wabern singen.

Sternstunden:

Du gibst nicht nur Konzerte vor grossem Publikum, sondern auch im sehr intimen Rahmen. In 9 Spitälern der Schweiz gibst du private Konzerte für kranke Kinder.

Was liegt dir an dieser Arbeit besonders am Herzen?

LB Das gleiche Lied bekommt an der Bettkante eines kranken Kindes eine völlig andere Dimension. Diese Konzerte sind eine unglaubliche Herausforderung und Bereicherung für mich.

Ein solcher Auftritt bedarf sicherlich viel Feingefühl. Worauf achtest du, um zu merken, welches Lied dem Kind in dem Moment besonders guttut?

LB Das ist oft Inspiration. Ich zähle da auf den Engel des Kindes, der Mutter und auf meinen. Die sollen ausmachen, welches Lied am besten passt. Meist klappt die Zusammenarbeit ganz gut ...

Zusammenarbeit mit verschiedenen Sängern. Unter anderem Pippo Pollina:

Was motiviert dich immer wieder, Projekte mit anderen Künstlern zusammen zu kreieren?

Man inspiriert sich gegenseitig. Mit Pippo ist es 30 Jahre Freundschaft. Mit klassischen Musikern ist es dieses völlig andere Herangehen an die Musik.

Film Schällenurosli:

Du hast das Lied «D' Flügel wo du mier hesch geh» für den Film Schällenurosli komponiert. Der Film wurde zu einem grossen Erfolg. Hast du noch mehr Musik für diesen Film geschrieben? Wie ging die Zusammenarbeit zwischen Film und Musik? Habt ihr parallel gedreht und komponiert oder musstest du zum fertigen Film die Musik komponieren? Was fandest du an diesem Film Projekt besonders spannend?

LB Ich habe nur das Abspannlied geschrieben. Es war toll, mit Koller zusammen zu sein und ich finde den Film formidabel. Mein Lied ist eine kleine Hommage an den Film, und ich war glücklich, dass er am Ende des Films, die Leute dazu gebracht hat, im Kino sitzen zu bleiben, bis der Abspann durch war.

Interview vom Februar 2020 Esther Nielsen